FEB
20
24

HASSELDELLE JOURNAL

Jugendliche beziehen Stellung zur Silvesternacht

In der Silvesternacht sorgte die Hasselstraße für Schlagzeilen, als zahlreiche Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei ausrücken mussten, um aggressive Zwischenfälle zu bewältigen. Die Medien berichteten intensiv über den Vorfall und stellten die örtliche Jugend erneut in ein kritisches Licht.

Doch ein offenes Gespräch am 7. Januar 2024 mit den Jugendlichen, die regelmäßig zu uns kommen, brachte eine überraschende Wende.

Zwölf Jugendliche aus dem Quartier trafen sich, um ihre Perspektive auf die Ereignisse der Silvesternacht zu schildern. Entgegen den bisherigen Berichten betonten sie, dass sie zwar anwesend waren und das neue Jahr feierten, jedoch keine Angriffe gegen Einsatzkräfte verübten. Die Situation in der Siedlung sei voll und unübersichtlich gewesen, besonders durch die Anwesenheit vieler Menschen von außerhalb.
Die Jugendlichen erzählten, dass sie während der Silvesterfeierlichkeiten unangemessenes Verhalten der auswärtigen Besucher beobachtet haben. Bedauerlicherweise haben sie sich entschieden, nicht aktiv einzugreifen.
Als Ausdruck ihres Bedauerns verfassten die Jugendlichen einen Brief an die Einsatzkräfte. In dem Brief entschuldigen sie sich für ihr untätiges Verhalten.

Den Brief finden Sie auf unsererInternetseite https://www.hasseldelle.de/ > Der Verein > Drucksachen

Der Dialog mit den Jugendlichen verdeutlicht, wie wichtig es ist, beide Seiten einer Geschichte zu hören, bevor Urteile gefällt werden.
Des Weiteren möchten die Jugendlichen die Gelegenheit nutzen, um Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und betonen, dass auch ihnen an einem positiven Image der Siedlung gelegen ist.

Die negativen Schlagzeilen erschweren ihnen das Leben. „Schließlich sitzen wir alle im selben Boot“, betonen die Jugendlichen. Sie hoffen, dass ihre Entschuldigung zu einem besseren Verständnis beitragen kann.

Jugendliche und Feuerwehr im Austausch

Am 2. Februar 2024 fand im Saal der Hasseldelle eine bemerkenswerte Begegnung statt. Vier Feuerwehrkräfte, die in der Silvesternacht an einem Einsatz auf der Hasselstraße beteiligt waren, Herr Welzel, Beigeordneter der Stadt Solingen und zahlreiche Jugendliche aus dem Quartier trafen sich zu einem angenehmen Austausch.

Der Dialog zwischen Feuerwehrmännern und Jugendlichen ermöglichte einen Einblick in die unterschiedlichen Perspektiven dieses Ereignisses. Die Feuerwehrmänner schilderten ihre Erlebnisse aus der Silvesternacht, während die Jugendlichen die Gelegenheit erhielten, ihre Eindrücke und Erfahrungen zu teilen. Die Atmosphäre war von gegenseitigem Respekt geprägt und es entwickelte sich ein offener Dialog auf Augenhöhe.

Ein besonderer Höhepunkt dieser Begegnung war die Ankündigung, dass die Jugendgruppe in Kürze die Feuerwehrwache besuchen wird. Diese Initiative soll den jungen Menschen die Möglichkeit bieten, die Arbeit der Feuerwehrmänner näher kennenzulernen und einen Einblick in deren herausfordernden Alltag zu gewinnen. Überraschenderweise äußerte ein Junge nach dem Gespräch seinen festen Entschluss, sich bei der freiwilligen Feuerwehr zu engagieren.

Die Jugendlichen zeigten sich beeindruckt von der Offenheit der Feuerwehrmänner und berichteten ihren Betreuern: „Die Feuerwehrmänner waren schon ziemlich korrekt, sowas darf nicht nochmal passieren, nächstes Silvester wird es anders.“
Diese positiven Rückmeldungen verdeutlichen die Bedeutung solcher Begegnungen für das Verständnis zwischen verschiedenen Generationen und die Förderung eines respektvollen Miteinanders in unserer Gemeinschaft.

WAS KÖNNEN WIR GEMEINSAM TUN?



Am Samstag, den 20.01.2024, lud der Bürgerverein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ und der „Solinger Spar- und Bauverein Solingen eG“ seine Mitglieder und Mieter zu einem Dialog in die Räumlichkeiten des Bürgervereins ein. Die Geschehnisse der Neujahrsnacht waren Anlass, um über ein gelungenes Zusammenleben und die öffentliche Wirkung der Nachbarschaft zu debattieren.



Die Teilnehmenden konnten sich mit dem amtierenden Oberbürgermeister Tim Kurzbach, dem Beigeordneten und Ordnungsdezernenten Herrn Jan Welzel, dem Vorstand des Spar- und Bauvereins Herrn Uwe Asbach sowie dem Vorstandsvorsitzenden des Vereins „Wir in der Hasseldelle e.V.“ Peter Harbecke über die Frage „Was können wir gemeinsam tun?“ austauschen. Für Fragen ebenfalls anwesend, waren beispielsweise Herr Dirk May (Ordnungsdienst Stadt Solingen), Herr Wagner (Feuerwehr Solingen), Andrea Neo-Kückelhaus (Abteilungsleiterin Stadtdienst Soziales Stadt Solingen), Andreas Pick (Allgemeiner Sozialer Dienst Stadt Solingen), Jens Janke (Spar- und Bauverein Abteilungsleitung), Nina Lehmann (Spar- und Bauverein Teamleiterin), Silke Giertz und Julia Horsch (Sozialarbeiterinnen des Spar- und Bauvereins) sowie die Quartiersmanager*innen des Vereins Malte Andresen und Marina Winkelmann-Lehnen.

Nachdem die Runde von Herrn Asbach und Herrn Kurzbach eröffnet wurde, schilderten Nachbar*innen verschiedene Wahrnehmungen und Wünsche. Diese reichten von einer Müllproblematik in und um die Häuser der Hasseldelle, über ein subjektives Sicherheitsempfinden durch dunkle Straßen und Plätze, bis hin zu dem Wunsch die Bewohner*innen der Nachbarschaft besser kennen zu lernen und mehr für das Bildungs- und Freizeitangebot für Jugendliche zu tun. Es solle mehr Gelegenheiten geben, um sich besser kennen zu lernen und ein Verantwortungsbewusstsein füreinander und damit gleichwohl auch für das Wohnumfeld zu schaffen.

Bevor die Runde zu einem Quartiersspaziergang im Schnee aufbrach, fasste Herr Kurzbach die Ziele und Wünsche der Nachbar*innen zusammen: in einer Nachbarschaft darf man nicht unter sich bleiben. Ein kultursensibles Aufeinander zugehen ist gewünscht und kann durch weitere Dialoge, Feste, gemeinsame Essen und das Erlernen der deutschen Sprache gefördert werden. Die Wahrnehmung und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum soll durch Veränderungen wie eine bessere Beleuchtung, eine Beseitigung des Mülls - auch durch Bewohner*innen - verbessert werden. Zum Schluss fügte Herr Kurzbach hinzu, einer Stigmatisierung des Quartiers lässt sich entgegenwirken, wenn „Wir mehr werden! Mehr Künstler und Kulturschaffende, mehr Sportvereine, mehr Vertreter verschiedener Kirchengemeinden und Moscheevereine. Mehr Zivilgesellschaft die in die Hasseldelle kommt. Holen Sie alle hier her und packen an!“

Mit dieser Aufbruchsstimmung machten sich viele der Teilnehmer*innen ein Bild des Quartiers und spazierten durch die Innenhöfe bis hin zum verschneiten Bolzplatz der Hasseldelle. Über einen kleinen Waldweg am Kindergarten vorbei, fiel vielen auf, welches Potential in der Nachbarschaft und der Lage steckt. „So stadtnah und dennoch ländlich zu wohnen, wünschen sich viele.“



BESUCH VON MDL SEBASTIAN HAUG



Von Hans-Peter Harbecke Samstag, 19. August 2023, Sommerfest unseres Vereins. Wie jedes Jahr freuen wir uns immer über den Besuch von Solinger Politikern, die uns im Bund oder im Land als Abgeordneter vertreten oder als Ratsmitglied ebenso wichtige Aufgaben für unsere Stadt erledigen.

Erstmalig besuchte uns der Landtagsabgeordnete Sebastian Haug, CDU, vielleicht animiert durch unsere Ehrenhasseldellianerin Rita Pickardt. Auf Anhieb haben wir uns gut verstanden, so dass wir Herrn Haug einluden, sich zu einem späteren Zeitpunkt unsere Einrichtung anzusehen.

Am 4. Dezember konnte ich Herrn Haug hier bei uns begrüßen.
Spontan entwickelte sich eine lebhafte Unterredung. Unabhängig davon, welcher politischer Couleur wir angehören, sprachen wir über die Bundes-, Landes- oder Kommunalpolitik und natürlich über alle Probleme oder Problemchen, die wir als Bürgerverein zu lösen versuchen.

Sebastian Haug war sehr interessiert an allem, was wir hier für unser Quartier und unsere Stadt unternehmen. Er war begeistert davon, was unsere Kinder- und Jugendabteilung alles auf die Beine stellt und staunte darüber, dass die von uns betreuten Kinder, wenn sie aus der Schule kommen, erst ein Mittagessen erhalten, bevor es an die Hausaufgaben geht. Er hörte aufmerksam zu, als ich ihm von der Unterfinanzierung des Jobcenters berichtete, die (nicht nur) uns große Probleme bereitet, und dass ohne die tolle Zusammenarbeit mit der Leitung des Kommunalen Jobcenters vieles zusammenbrechen würde. Auch erfuhr er, dass unser Quartiersmanagement und ganz besonders die Sozialarbeit für Geflüchtete dringend mehr finanzielle Unterstützung braucht. Wir „erwirtschaften“ hier ein Defizit, dass uns zunehmend existenziell gefährdet, und nur ein größerer Betrag aus dem „Stärkungspakt NRW“ verschaffte uns für dieses Jahr einigermaßen Luft.
Dass der Stadtdienst Soziales als zuständige Behörde alles daran setzt, uns aus dieser misslichen Lage zu befreien, interessierte Sebastian Haug sehr.

Ich bin sicher, dass ich Herrn Haug vieles mit auf dem Weg gegeben habe, worüber es sich lohnt, nachzudenken und hoffe, dass er das Gespräch so spannend fand, wie ich. Jedenfalls ist Herr Haug auch zukünftig ein gern gesehener Gast.

FEIERN IM KJUB



Halloween

Im Verein ging es mal wieder richtig gruselig zur Sache, als unser alljährliches Halloweenfest anstand. Für die Kinder des KJUB bedeutete das jede Menge Nervenkitzel und einen unvergesslichen Nachmittag.

Mit mystischer Musik und schauriger Dekoration in Form von Spinnen, Grusellaternen, Kerzen und vielem mehr verwandelten wir unser Teenhouse, welches normalerweise den Jugendlichen vorbehalten ist, in ein wahrhaft schauriges Geisterverlies. Die gedämmten Lichter in Kombination mit der schaurigen Hintergrundbeschallung beeindruckten die anwesenden Kinder schon beim Betreten des Raumes, sodass unsere Halloweenparty vom ersten Moment an ein voller Erfolg war.
Alle Kinder kamen mit großartigen Verkleidungen zur Party: von Hexe, über Zauberer, Zombie und Skelett war alles vertreten, um eine richtig gruselige Stimmung zu schaffen.

Neben reichlich gemeinsamen Halloweenspielen durfte auch das Essen nicht zu kurz kommen! Es gab Pizza, jede Menge gruselige Snacks und auch bunte Getränke, um die kleinen Geister und Monster bei Laune zu halten.



Weihnachtszauber

Inmitten strahlender Kinderaugen und lachender Gesichter feierte die Kinder- und Jugendabteilung am 20.12.2023 eine unvergessliche Weihnachtsfeier.
Mit 15 Kindern war die Atmosphäre von Aufregung und Vorfreude erfüllt, als der festlich geschmückte Saal den Zauber der Weihnachtszeit ganz offiziell einläutete.

Zu Weihnachten gehören neben Leckereien und bunten Lichtern vor allem auch Geschenke dazu. Auch in diesem Jahr war die „Wunschstern"-Aktion ein voller Erfolg, zu welcher alle Kinder einen Stern in Eigenregie bastelten, auf welchem sie sich kurz vorstellten und ihren Weihnachtswunsch äußerten. Binnen weniger Tage waren alle Sterne von Kunden und Kundinnen bei beroma vergriffen, sodass jedes Kind voller Glück sein gewünschtes Geschenk unter unserem Tannenbaum vorfinden konnte.

Dieser wurde nur wenige Tage zuvor von den Kindern selbst geschmückt und war optisch natürlich der Höhepunkt unserer festlichen Dekoration.

Natürlich durften bei einer Weihnachtsfeier auch die Süßigkeiten nicht fehlen! Leckereien, wie von den Kindern selbst gebackene Plätzchen, Lebkuchen, Kekse und noch so einiges mehr, sorgten für zusätzliche Freude bei unseren Jüngsten.



Mit der Weihnachtsfeier wurde auch das Jahresende bei KJUB eingeläutet, da es der letzte Schultag des Jahres war. Und so nimmt jedes noch so schöne und lehrreiche Jahr ein Ende.

Mit Freude, neuem Spielzeug und vollen Bäuchen, starteten die Kinder in die Winterferien und wir, die Betreuer und Betreuerinnen von KJUB, freuen uns schon, die Kinder im Schuljahr 2024 voller neuer Energie wiederzusehen.



QUARTIERS-MANAGE-MENT

QUARTIERSMANAGEMENT HASSELDELLE

Marina ist wieder da



Zwei Jahre ist es nun her, dass Marina Winkelmann-Lehnen in Elternzeit ging.
In der Zwischenzeit ist viel passiert. René Schmidt und Bianca Martini haben Marinas Position wunderbar ersetzt. Malte Andresen wird dies sicherlich ebenfalls mit Bravour meistern, solange Marina weiterhin in Elternzeit ist.

Zu unserer Freude, konnten wir Marina trotz Elternzeit für ein paar Stunden die Woche zurückgewinnen.
Im Hintergrund wird sie assistierend mitarbeiten und so Malte und Team unterstützen. Marina kennt unsere Arbeitsabläufe und Strukturen und ist ein großer Gewinn für uns. Mit vielen kreativen Ideen und Tatendrang plant sie nun wieder Angebote und Projekte für die Nachbarschaft in der Hasseldelle und freut sich wieder Teil des Teams zu sein. „Ich freue mich, wenn auch nur ein paar Stunden die Woche, wieder dabei zu sein und für die Hasseldelle weiterhin etwas bewirken zu können. In den letzten zwei Jahren habe ich alle Arbeiten des Vereins verfolgt und gebe zu, meine Arbeit durchaus vermisst zu haben. Umso schöner, wieder an Bord zu sein!“

Im Gegensatz zu Malte, der Ansprechpartner und damit Dreh- und Angelpunkt für alle wichtigen Themen vor Ort ist und auch die Arbeit des Sozialarbeiters für Geflüchtete übernimmt, wird Marina größtenteils von Zuhause Arbeiten des Quartiersmanagements übernehmen.

Wir freuen uns über ein tolles neues Quartiersmanager*innen-Team in der Hasseldelle. Willkommen zurück Marina!



Herbstferiensport 2023

Dank der Kooperation mit dem Solinger Sportbund e.V. und der Finanzierung durch die Bergische Krankenkasse, konnten wir vom 02.10.-13.10.2023 immer von 16 bis 19 Uhr, kostenlos und ohne Anmeldung für alle Kinder und Jugendlichen ein Sportprogramm anbieten.

Aufgrund des Engagements der Übungsleiter*innen fanden sich täglich zwischen 25 und 35 Kinder ein, um die unterschiedlichen Sportangebote zu nutzen, unter anderem wurde Seilchenspringen, Basketball und natürlich Fußball spielen angeboten.

Durch die Erfahrung von Georg Schubert, der schon lange als Jugendtrainer dabei ist, wurden schnell Gruppen gebildet und es konnte losgespielt werden. Fußball stand natürlich für viele Kinder ganz oben auf der Liste.

Dank des niederschwelligen Angebots fanden wieder viele Kinder den Weg auf den Bolzplatz.

Mit Freude blickt auch unser Verein auf die positive Resonanz des Feriensports.
Als i-Tüpfelchen konnte Georg Schubert am Ende des Feriensports für 31 Kinder einen Sportbeutel mit kleinen Präsenten verteilen, was das Angebot zu einem besonderen Ende geführt hat.

Wir wünschen uns auch im nächsten Jahr für die Kinder im Quartier ein solches Angebot auf die Beine stellen zu können.



Foto Bastian Glumm

Gesundheitswanderung
Gewinner des AOK-Förderpreises

Mit großer Erwartung hat der Verein der Bekanntgabe der Gewinner des diesjährigen AOK-Förderpreises entgegengesehen.
Dank der großartigen Arbeit von AndreaJohanna haben auch dieses Jahr wieder viele Anwohner der Hasseldelle den Weg zurück in die Natur gefunden. Mit ihrem Projekt „Gesundheitswanderungen", begeistert sie die Teilnehmenden zweifellos.
Dafür werden jeden Monat Wanderrouten an unterschiedlichen Orten erarbeitet. Dabei soll das Niveau immer an die Teilnehmenden angepasst werden, weshalb die Wanderungen in verschiedene Schwierigkeitsgrade unterteilt ist.

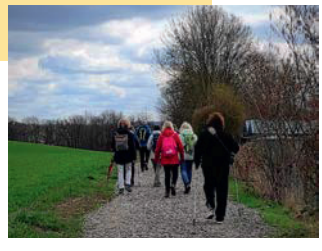
Als die Jury die Sieger des Förderpreises bekanntgab, freute sich der Verein über die Unterstützung des tollen Projekts.

Nächstes Jahr stehen dann weitere Neuerungen auf dem Programm. Zum ersten Mal soll eine Wandertour für Menschen mit Rollatoren stattfinden, um ein sicheres Laufgefühl zu entwickeln und auch weiterhin alltäglichen Situation gewachsen zu sein.

Unser Dank geht zudem an die Initiative „Netzwerk Nachbarschaft" und an die AOK/Rheinland, ohne die eine solche Förderung nicht zustande gekommen wäre.

Wir halten gerne alle über die Zukunft der Gesundheitswanderung auf dem Laufenden.

Alle Infos gibt es in der nächsten Ausgabe der Stadtteilzeitung oder über unsere Internetseite https://www.hasseldelle.de/





Fotos Andrea Johanna

WIR FREUEN UNS

50 Jahre Kindertagesstätte Hasseldelle

Am 27.10.2023 feierten wir in unserer Kindertagesstätte unseren 50-jährigen Geburtstag.

Unter dem Motto „Tag der offenen Tür“ konnten wir viele Gäste begrüßen, die diesen besonderen Tag mit uns gemeinsam begehen wollten.

Groß und Klein, sowie geladene Gäste, verbrachten so gemeinsam einen angenehmen und entspannten Nachmittag mit vielen verschiedenen Aktivitäten für die Kinder.

Die Kinder konnten gemeinsam mit Ihren Eltern an verschiedenen Experimenten teilnehmen, es gab Wahrnehmungsangebote mit Naturmaterialien, es wurde gewerkelt und geknetet (Rezept für die selbstgemachte Knete konnte mitgenommen werden) und in einer Gruppe wurde eine Bewegungslandschaft im Form eines Parcours aufgebaut, der auf Rollbrettern passiert werden sollte.
Alle Inhalte und Angebote wurden bewusst von den Kolleg*innen so ausgewählt, dass eine große Bandbreite unserer pädagogischen Arbeit dargestellt wurde. Zudem konnten sich die Besucher durch alle Räume der Einrichtung bewegen, um sich so einen weiteren Eindruck von unserer Kindertagesstätte und deren Möglichkeiten zu verschaffen.

In unserem Turnraum befand sich die Cafeteria. Hier gab es viele herzhafte und süße Köstlichkeiten, die uns von den Kita-Eltern zu diesem Anlass gespendet wurden. In der benachbarten Gruppe gab es die passenden Getränke dazu. Beide Räume luden mit, von den Kindern geschmückten, Tischen zum gemütlichen Verweilen und Verzehren ein. Zudem wurden fleißig Popcorn-Tütchen hergestellt und verteilt.



Foto Kita Hasseldelle

Eröffnet wurde das Fest durch ein Geburtstagsständchen, gesungen von allen Kita-Kindern und Erwachsenen, die die Texte ebenfalls beherrschten. Darauf folgte die offizielle Geburtstagsansprache durch unseren Ober-Bürgermeister Tim Kurzbach, der in seiner Rede deutlich machte, welche Besonderheiten in der Kita Hasseldelle den Alltag bestimmen.



Familien aus 17 verschiedene Nationen mit fast genauso vielen verschiedenen Muttersprachen begegnen sich hier Tag für Tag, leben und gestalten miteinander harmonisch unseren Kindergarten-Alltag. Wir erleben tagtäglich diese Diversität und Vielfalt, sehen diese als Bereicherung.

Und eins steht für uns fest, ohne diese Familien mit ihrer Unterstützung in der Planung und Durchführung, sowie den großzügigen und leckeren Spenden für unser Buffet, wären Feste in dieser Form nicht möglich.

TEENHOUSE

Zweites Treffen mit unseren Teenhouse-Jugendlichen

Die Kommunikation mit unseren Jugendlichen macht Fortschritte. Man kann auch sagen, dass sie Erfolg versprechend ist.

Nahezu 20 Jungs sind unserer Einladung gefolgt. Dabei waren natürlich auch Fadoua und Zakaria Bolakhrif, die sich als Betreuer praktisch jeden Freitag mit ihnen im so genannten Teenhouse beschäftigen. Wir wissen einzuschätzen, wie wertvoll diese Arbeit ist. Sie kommt uns allen hier in der Siedlung sehr zugute.



Betreuer Zakaria & Fadoua Bolakhrif

Beim ersten Treffen haben wir vernommen, dass das Zusammensein für diese jungen Menschen sehr wichtig ist. Man möchte auch wesentlich mehr gemeinsam unternehmen, doch es scheitert - wie so oft - am Geld.

Durch einen Zuschuss unseres Vereins machten wir es möglich, dass eine ganze Gruppe zum Phantasialand fahren konnte. Für viele war dies das erste Mal. Alle berichteten, wie toll es war - siehe dazu separaten Bericht auf der nächsten Seite.

Aufgrund eines Hinweises von Frau Bürgermeisterin Ioanna Zacharaki, für den wir ihr sehr dankbar sind, wandten wir uns an die Gerd-Kaimer-Bürgerstiftung. Fadoua verfasste einen großartigen Antrag, der zum Erfolg führte. Dankenswerterweise stellt uns die Stiftung fünftausend Euro zur Verfügung,



die unseren Jugendlichen für viele gemeinschaftliche Aktionen zugute kommt.

Im Sinne von „fördern und fordern“ sprachen wir mit den Jugendlichen auch über ihre schulischen und beruflichen Vorstellungen und boten gleichzeitig an, bei der Vermittlung zu Ausbildungsbetrieben behilflich zu sein, sie aber auch in schulischen Belangen unterstützen zu können. Wir waren zugegeben erstaunt, dass die meisten von ihnen eine Gesamtschule besuchten und lediglich nur einer keinen Abschluss hatte.

Erfreut über dieses insgesamt sehr erfreuliche Zusammentreffen war es uns allen klar, dass wir hier weitermachen müssen.

Ein unvergesslicher Tag im Phantasialand

Spaß, Sonnenschein und neue Erfahrungen für unsere Jugendlichen



An einem sommerlichen Herbstsonntag im vergangenen Oktober hatten sieben aufgeregte Teenager die Gelegenheit, einen unvergesslichen Tag im Phantasialand zu erleben. Die langjährigen Betreuer Fadoua und Soufian organisierten diesen Ausflug im Rahmen unserer Jugendabteilung. Dieser wurde großzügig durch die Unterstützung unseres Vereins ermöglicht.

Bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune begann der Ausflug frühmorgens, als die Gruppe von der Hasseldelle aus aufbrach. Die Vorfreude war in der Luft spürbar, als die Jugendlichen den Park betraten.

Das Phantasialand bietet eine Vielzahl aufregender Attraktionen, von atemberaubenden Achterbahnen bis hin zu entspannteren Fahrgeschäften. Jeder fand etwas nach seinem Geschmack und es gab genügend Gelegenheit, seine Grenzen zu überwinden und Spaß zu haben. Einer der Jugendlichen, Tobias, drückte seine Freude über den Tag aus: „Es war so ein schöner Tag mit der gesamten Truppe. Ich war schon seit sieben Jahren nicht mehr dort.“ Dies zeigt, wie besonders und lang ersehnt dieser Ausflug für die Jugendlichen war.

„DAS WAR DER SCHÖNSTE TAG SEIT LANGER ZEIT.“

Ein besonderer Aspekt dieses Ausflugs war die Stärkung der Gemeinschaft unter den Jugendlichen. Sie konnten gemeinsam Ängste überwinden, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsame Erinnerungen schaffen. Diese Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert, da sie nicht nur den Teamgeist stärken, sondern auch das Selbstbewusstsein der Jugendlichen fördern. Samy, einer der Jugendlichen, sagte: „Das war der schönste Tag seit langer Zeit. Ich war vorher noch nie in meinem Leben in einem Freizeitpark!“ Diese Worte verdeutlichen, wie bedeutsam und prägend dieser Tag für Samy und seine Mitreisenden war.

Mehrfach erwähnten die Teenager, dass ohne die großzügige Unterstützung des Vereins „Wir in der Hasseldelle e.V.“ dieser unvergessliche Tag nicht möglich gewesen wäre. Unser Verein hat es ermöglicht, dass diese jungen Menschen neue Erfahrungen sammeln und gemeinsam unvergessliche Erlebnisse teilen konnten.

Der Ausflug ins Phantasialand war zweifellos ein voller Erfolg. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, gemeinsam Spaß zu haben, Ängste zu überwinden und sich als Gemeinschaft zu stärken. Dieser Tag wird nicht nur in Erinnerung bleiben, sondern auch dazu beitragen, die Bande zwischen den Jugendlichen zu festigen und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Die Jugendlichen danken dem Verein für die großzügige Unterstützung, die diese Erfahrung ermöglicht hat und freuen sich auf weitere zukünftige Abenteuer.

Mit der KD von Unkel nach Köln



Am 28.09.2023 trudelten alle Reisenden pünktlich am Abholpunkt an der Hasseldelle ein. Die Teilnehmer waren gespannt und erwartungsvoll und der Busfahrer, Herr Dogan, sorgte mit seinem humorvollen Auftreten für eine angenehme Atmosphäre während der Fahrt.
Ohne große Vorkommnisse erreichte die Gruppe die charmante Altstadt von Unkel. Nach dem Abstellen des Busses begaben sich die Teilnehmer*innen in die Altstadt, wo sie sich in kleinere Gruppen aufteilten. Die meisten besuchten die Weinstube „Zum Lämmlein“, wo sie lokale Weine und Spezialitäten im gelungenen Ambiente genossen.



Einige Teilnehmer unternahmen nach der Stärkung eine kleine Stadtbesichtigung, während die anderen in der Weinstube blieben und sich rege unterhielten.

Obwohl sich die Ankunft des Schiffes der KD (Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH) leicht verzögerte, vertrieben sich alle die Zeit bei guter Laune und sonnigem Wetter am Bootssteg.

Nachdem alle sicher an Bord gegangen waren, begab sich die Gruppe auf das Sonnendeck, um die letzten Sonnenstrahlen zu genießen.



Das Highlight der Schifffahrt war zweifellos der imposante Drachenfels, der einst mit Eseln erklommen wurde, heute jedoch bequem mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands, der Drachenfelsbahn, erreicht werden kann. In unmittelbarer Nähe des Drachenfelsen befindet sich außerdem das Grab des ehemaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer am Waldfriedhof in Rhöndorf. Leider bekamen wir dieses vom Schiff aus nicht zu Gesicht. Während der Fahrt bot sich den Reisenden auch ein beeindruckender Blick auf Bonn.

Die Fahrt wurde durch kalte Getränke und interessante Gespräche begleitet. Als die Sonne langsam hinter dem Horizont verschwand, begaben sich die meisten Teilnehmenden der Bustour ins Innere des Schiffes, um den Blick auf den Rhein und seine malerische Landschaft weiterhin zu genießen.

Schließlich kam Köln in Sicht, zuallererst die markanten „Kranhäuser“ entlang des Rheins. Neben den Kranhäusern konnte man unter anderem die vielen Brücken von Köln und natürlich das Highlight der Stadt, den Kölner Dom, bestaunen.

Am Anleger in der Kölner Südstadt angekommen, war es nur ein kurzer Weg zurück zum Bus, wo der Busfahrer, Herr Dogan, die Gruppe bereits erwartete. Nachdem alle sicher im Bus waren, ging es wieder zurück in die Hasseldelle.
Erschöpft, aber erfüllt von den zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die sich während der Tour vom Wasser aus erleben ließen, kehrte die Reisegruppe zurück.

Die Bustour entlang des Rheins wird sicherlich als ein erlebnisreicher Tag in Erinnerung bleiben und die Vorfreude auf die kommende Bustour im nächsten Jahr steigern.



BUSTOUREN MIT DEM VEREIN

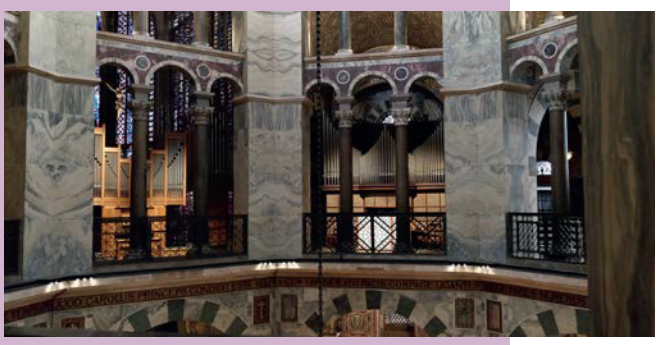
Ein Weihnachtstag in Aachen

Voller Vorfreude organisierte der Verein Wir in der Hasseldelle e.V. eine zweitägige Weihnachtsfahrt mit Übernachtung nach Köln, Aachen und Monschau.
Bus und Hotel waren bereits reserviert. Jetzt fehlten nur noch die TeilnehmerInnen. Nun, es kam anders.
Potenzielle Mitreisende blieben zögerlich und der Verein reagierte auf den Wunsch, nur für einen Tag einen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Die Wahl fiel auf Aachen.

So ging es am Donnerstag, den 14. Dezember 2023 mit dem Bus nach Aachen. Das Wetter spielte mit. Vergnügt und in guter Stimmung füllte sich der Bus. Während der Fahrt erfuhren die Teilnehmer*innen vom Busfahrer interessante Details über den Braunkohletagebau Garzweiler, dessen Abbaugebiet sich zwischen den Städten Bedburg, Grevenbroich, Jüchen, Erkelenz und Mönchengladbach erstreckt und somit auf dem Weg nach Aachen liegt.
Hier nochmal ein großes Lob und einen besonderen Dank an den Busfahrer der Firma Wiedenhoff.

In Aachen, am Bendplatz angekommen, deckten sich einige im Werksverkauf Lindt mit wunderbaren Weihnachtsleckereien ein. Die anderen zog es direkt auf den Weihnachtsmarkt.





Zur Wahl stand zudem eine Dombesichtigung. 17 Teilnehmer*innen entschieden sich dafür und so durften zwei Kleingruppen zahlreiche spannende Informationen über den Aachener Dom und seine Geschichte erfahren.

Die restliche Zeit des Tages konnte sich jeder frei einteilen. Es wurde über den Weihnachtsmarkt flaniert, Glühwein getrunken, Printen verkostet, die ein oder andere Bratwurst gegessen und die funkelnde Weihnachtsmarktbeleuchtung rund um den Dom und das Rathaus bestaunt.

Gut gelaunt, mit vollen Bäuchen und Einkaufstaschen trafen sich alle am Theaterplatz wieder. Etwas erschöpft, aber zufrieden erreichten alle Mitfahrenden die Hasseldelle wieder gegen 20Uhr.



Ein rundum gelungener Ausflug an den der Verein auch bald wieder mit neuen Bustouren anknüpfen möchte.

„SOLIGER PLATT" VOM FEINSTEN

Mundartabend in der Hasseldelle

Auch in diesem Jahr lud der Verein „WIR in der Hasseldelle, e V.." zum beliebten Mundart Abend ein.

Am Dienstag, 14. November 2023 trafen sich wieder die Anhänger unserer Heimatsprache im Saal des Vereins. Der vielen bekannte Kurt Picard war diesmal nicht mehr dabei. Wir sind ihm in jedem Fall sehr dankbar für seine Bemühungen und Auftritte hier bei uns in den letzten Jahren.

Also musste ein Ersatz her. Aber Brunhild Triesch war alles andere als ein Ersatz. Als langjähriges Mitglied der „Hangkgeschmedden" war ihr Auftritt, man kann es ruhig sagen, professionell. Gelungen brachte Sie eine Geschichte nach der anderen dem Publikum nahe.

Judith Schreiber, ebenfalls zum Kreis der Hangkgeschmedden gehörend, stand ihr nicht nach und erfreute die Gäste mit gelungenen Geschichten über die Gegebenheiten unserer Zeit, die sie humorvoll zu Papier gebracht hatte, und trug „Vertellstöcksker" von Mitgliedern der Hangkgeschmedden vor, deren Autoren sie natürlich namentlich und lobend erwähnte.

Hervorragend kam ein Auftritt der beiden Frauen an, die als „Alte Bekannte" einen etwas undurchsichtigen „Eierhangel" vortrugen - die Zuhörer waren schlichtweg begeistert.

Es war wieder ein gelungener Abend, nicht zuletzt, weil der Wirt des Restaurants Hasseldelle, Juraj Benko, den Gästen in seiner harmonischen, flinken Art, (pünktlich) köstliche Speisen servierte!

Auch trug der festliche Rahmen zum Gelingen des Abends bei.
Jetzt freuen sich alle schon auf den nächsten Mundartabend am 12. November 2024.



QUARTIER GCP UND DIE BEROMA EG - EIN STARKES TEAM

Erneutes Engagement der GCP Foundation für die beroma eG

Ein Gastbeitrag von GCP Die gemeinnützige Genossenschaft beroma eG garantiert seit 13 Jahren die Nahversorgung in der Hasseldelle - und genießt dabei weiterhin die Unterstützung der GCP Foundation.

Fast 3.000 Produkte für den täglichen Bedarf hat die beroma eG in ihrem Lebensmittelhandel in der Haseldelle im Sortiment. Zudem bietet sie einen Lieferdienst an. Er versorgt die Nachbarschaft dank eines E-Autos zuverlässig, schnell und vor allem wetterunabhängig mit allen Dingen für den täglichen Bedarf.

Bereits bei der Anschaffung des E-Autos hat die GCP Foundation, die sich deutschlandweit für soziale Angebote und Einrichtungen starkmacht, der Genossenschaft unter die Arme gegriffen und sich finanziell an den Kosten beteiligt.

Aktuell stärkt die GCP Foundation der beroma eG erneut den Rücken und steuert eine weitere Finanzspritze bei. Diese fließt in den laufenden Betrieb und das umfassende Angebot von beroma im Quartier.

Nicht zuletzt profitieren davon auch die vier Auszubildenden, die aktuell bei beroma ihr Handwerk erlernen und tatkräftig dazu beitragen, dass sich die Bewohner*innen der Hasseldelle weiterhin auf alle Dienste der Genossenschaft verlassen können. Sie werden ausgebildet als Verkäufer*innen sowie in einem Fall als Kaufmann im Einzelhandel.

„Wir bedanken uns herzlich bei der GCP Foundation, dass Sie uns wieder eine Spende hat zukommen lassen. Zusammen mit vielen weiteren Einrichtungen bestärken wir das gute Miteinander im Quartier - schön, dass wir bei dieser wichtigen Arbeit weiter auf GCP Unterstützung zählen können“, erklärt Hans-Peter Harbecke von der beroma eG.

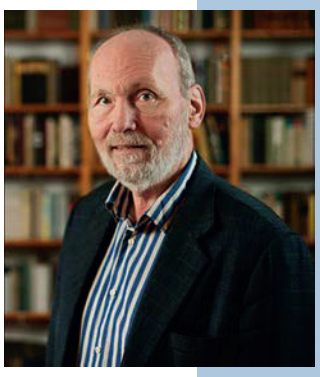
Die GCP Foundation engagiert sich immer wieder in der Hasseldelle.
In der Vergangenheit finanzierte sie für „Wir in der Hasseldelle e.V.“ zwei Pavillons für das Zusammensein im Freien und trug auch schon finanziell zum Projekt AQUARIS sowie zu Renovierungsarbeiten im Restaurant Hasseldelle bei. „Wir in der Hasseldelle e.V.“ kann zudem bereits seit 2012 GCP Räumlichkeiten zu einem reduzierten Mietpreis nutzen.

GCP verwaltet und vermietet schon seit vielen Jahren Wohnungen in der Hasseldelle. Schritt für Schritt wird seither der Wohnraum verbessert, zum Beispiel durch fortlaufende Wohnungsrenovierungen, durch komplexe Reparaturarbeiten im für die Anlage typischen Schieferbereich, durch Balkonsanierungen - sowie zuletzt durch einen neuen Spielplatz.
Vor Ort kümmern sich die GCP Mitarbeiter*innen im Mieterbüro in der Hasselstraße 119 um alle Anliegen, insbesondere in den regelmäßigen persönlichen Mietersprechstunden.



*Essenziell wichtig für die beroma eG: Die vier Auszubildenden, die dabei helfen, das Angebot der Genossenschaft allen Bewohner*innen der Hasseldelle zur Verfügung zu stellen. Auch GCP unterstützt erneut dabei.* *Foto beroma eG*

EIN BUCH ÜBER DIE GESCHICHTE DER FIRMA P. D. RASSPE



Ein Gastbeitrag von Jörg Becker

Wer Heimatgeschichte schreibt, kommt nicht umhin, mit vielen Leuten zu reden und sie nach ihren eigenen Erlebnissen zu fragen. Bei meinem Rasspe-Buch habe ich unzählig viele „Rasspeaner“ getroffen und mir aus ihrem Rasspe-Leben erzählen lassen. In diesem Sinne bedanke ich mich bei Hans Zolper, Gisela Egen-Koch, Klaus Picard, Hans-Peter Harbecke, Judith Schreiber, Franca Spoto, Stefan Mertens, Wolfgang Rasspe-Dahmann, Frank Klein, Michael Frielingsdorf, Andreas Glumm und Bernd Schulz. Alle Gespräche waren spannend, dauerten lange und hatten viel mit Herzblut zu tun.

Doch Achtung: Ein Wissenschaftler, der sich ausschließlich auf mündliche Überlieferungen verlässt, läuft Gefahr, auf Verklärungen oder Einseitigkeiten hineinzufallen. So habe ich mein Buch absichtlich auf Archivdokumente und mündliche Erzählungen aufgebaut. Das Eine ist genauso wichtig wie das Andere.

Wenn man ein Buch über die Geschichte einer Firma schreibt, dann gibt es stets die Gefahr, dass man die Geschichte einer Unternehmerfamilie schreibt und dabei die Belegschaft „übersieht“. Das aber wollte ich auf keinen Fall. Doch es ist immer schwierig, die Geschichte einer Belegschaft zu schreiben, denn deren Geschichte gibt es fast nie in dokumentierter oder geschriebener Form. Firmenchefs hinterlassen Ölgemälde, streikende Arbeiter hinterlassen nichts. Auch aus diesem Grund war es zwingend notwendig, frühere Firmenmitarbeiter persönlich kennenzulernen. Ein Glücksfall für mein Rasspe-Buch war es außerdem, dass ich im Bundesarchiv in Berlin-Lichterfelde Teile der alten Rasspe-Betriebszeitung „Die Rote Pflugschar“ von 1930 und 1931 entdecken konnte. Ein Glücksfall für meine Arbeit war es außerdem, dass ich bereits im Frühstadium meiner Arbeit den früheren Außendienstmitarbeiter Frank Wupper kennenlernen konnte und durfte. Wir mochten uns von Anfang an, hatten Vertrauen ineinander und trafen uns sehr häufig. Frank Wupper hat mein gesamtes Manuskript vor seiner Abgabe „abgesegnet“. Und wie hätte ich als Sozialwissenschaftler ein Kapitel über die historische Entwicklung von Landmaschinen ohne das Fachwissen eines Experten wie Frank Wupper schreiben können?

77. Mähmaschinen (1894)



Quelle: Meyers Konversations Lexikon. 5. Aufl. 1894.

Als ich im Lesesaal des Landesarchivs Duisburg die Wiedergutmachungsakten der beiden früheren Rasspe-Direktoren Erich und Alfred Rasspe und die des Rasspe-Geschäftsführers Erhard Hermes las und über Zeugenaussagen stolperte, dass russische und italienische Zwangsarbeiter von diesem Führungspersonal geschlagen wurden oder dass man laut Aussagen von Zeugen zugesehen hatte, wie Zwangsarbeiter von Schlägertrupps mit Gummiknüppeln geprügelt worden waren, habe ich geweint, die Aktendeckel wieder geschlossen und am Kaffeeautomaten zunächst einmal einen Kaffee getrunken.

Ich bin bei historischer Forschung über die Nazi-Zeit Vieles gewohnt und ich kann verstehen, dass sich viele Leute als Opportunisten versteckt gehalten haben. Denn wer bin ich, mich über Opportunismus zu empören, der ich mir heutzutage sämtliche Freiheiten herausnehmen kann? Also: Mit damaliger Feigheit kann ich leben, aber eben nicht mit absichtlicher, brutaler körperlicher Gewalt von Vorgesetzten gegenüber ihren Mitarbeitern.

Ich erzähle diesen Teil



Jörg Becker: Die Geschichte der Firma P. D. Rasspe, Remscheid: Bergischer Verlag 2024.

meiner Forschungsarbeit über die Firma Rasspe auch deswegen, weil mein Auftraggeber meinen Text an keiner einzigen Stelle zensiert hat. Das ist nicht selbstverständlich. So manche Unternehmensgeschichte ist auch noch heute bei vielen unangenehmen Stelle über die Nazi-Zeit nicht komplett und läßt so manche braune Sauerei lieber unter der Decke.

Ich habe bei dieser Arbeit viel gelernt. Und mir hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht. So musste ich zum Beispiel mit einem Freund mehrfach auf den Evangelischen Friedhof in Cronberg fahren. Das dortige Grab des Firmengründers Peter Daniel Rasspe war nämlich so stark vermoost, dass man den Namenszug nicht sehen und deswegen nicht fotographieren konnte. Kurzerhand haben wir die vermooste Fläche mit Seifenlauge gesäubert und konnten dann ein gutes Foto machen. Einen großen Spaß haben mir auch die vielen Anekdoten über die beiden letzten Firmenchefs Peter Daniel und Günther Rasspe gemacht. Dies ist meine Lieblingsgeschichte.

Zum 150-jahrigen Firmenjubiläum 1977 wurde die gesamte Fassade des Verwaltungsgebäudes von einer externen Firma mit einer Art Seifenlauge gereinigt, welche dann über den Bürgersteig und die Straße Stocken lief.

Als Peter Rasspe an einem Nachmittag nach Hause gehen wollte, musste er die Straße überqueren, um in seine Villa mit der Adresse Stocken 22-24 zu kommen. Da er ja gehbehindert war, stand er etwas unsicher an der Straße und zögerte, auch weil die Straße sehr stark frequentiert wurde, langsam und vorsichtig über diesen rutschigen Belag zu gehen. In dem Moment kam ein Arbeiter aus der Firma, den er privat schon als Kind kannte. „Kuno“, rief er, „kannst du mir mal über die Straße helfen?“ Da Kuno, verheiratet und Vater von zwei Kindern, in diesem Moment intensiv grübelte, wie er an 8.000 DM kommen konnte, die er unbedingt brauchte, um in ein kleines Fachwerkhaus einziehen zu können, kam ihm eine rettende Idee und er antwortete: „Ja, Herr Rasspe, das tue ich gerne, wenn Sie mir 8.000 DM leihen!“ Gutmütig und verständnisvoll, wie Peter Rasspe war, antwortete dieser: „Ja, Kuno, dann geh morgen in die Buchhaltung und hol dir den Scheck!“

Meine letzten Zeilen eines Dankes gehören Frank Balkenhol, dem Geschäftsführer der Solinger Wirtschaftsförderungs GmbH, der dieses Buch bei mir in Auftrag gegeben hat. Gemeinsam mit ihm habe ich dieses Projekt entwickelt und fertig gestellt.

Das Buch erscheint im März 2024 im Bergischen Verlag in Remscheid. Auf der Internetseite unseres Vereins „Wir in der Hasseldelle“ werden wir auf den genauen Termin und Ort der Pressekonferenz der Stadt Solingen hinweisen, an dem dieses Buch der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Das Buch wird wahrscheinlich im März/April 2024 veröffentlicht werden.

KENNT IHR EIGENTLICH SCHON...?

#Gesichter aus dem Verein

Philipp, stell dich doch bitte kurz vor.
Ich bin Philipp Gerst, 27 Jahre alt und seit Anfang 2022 beim Bürgerverein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ tätig. Vor einigen Jahren bin ich von Düsseldorf nach Solingen gezogen und bin froh, durch die Arbeit beim Verein, die Stadt, ihre Menschen und auch das Quartier hier in der Hasseldelle besser kennengelernt zu haben. Zu meinen Interessen gehören Uhren und generell Wissen über Technik, Mechanik und Handwerk im Allgemeinen zu sammeln. Neben dem Schrauben an Uhren und am Motorrad, ist meine liebste Freizeitbeschäftigung eben jenes bei Sonnenschein zu bewegen.

Wie bist du zum Verein „Wir in der Hasseldelle e.V.“ gekommen?
Teil des Bürgervereins ist auch die Beschäftigungsmaßnahme „AQUARiS“ (Arbeit-Qualifizierung- Reintegration- im- Stadtteil), bei welcher ich im Januar 2022 angefangen habe. Auf Rat des ehemaligen zweiten Vereinsvorsitzenden Christian Petschke, welcher zu dem Zeitpunkt noch der Leiter der Beschäftigungsmaßnahme war, bin ich im März 2022 zum KJUB gewechselt, um dort meine sozialen Kompetenzen besser zum Einsatz bringen zu können. Mittlerweile arbeite ich dort hauptberuflich in der Kinder- und Jugendarbeit.

Könntest du deinen Job kurz beschreiben?
Ich versuche dem Verein täglich tatkräftig mit Hand und hoffentlich auch Verstand bei allem zu helfen, was bei uns so im „Tagesgeschäft“ anfällt. Von der Betreuung und Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben, als auch bei gemeinsamen Spielen und Freizeitangeboten im Nachmittagsprogramm, über die Schlichtung von Streitigkeiten unserer Sprösslinge, bis hin zu den alltäglichen hauswirtschaftlichen Aufgaben, kann und darf ich mich in vielen Aufgabengebieten einbringen. Da ich sehr viel Spaß



am Kochen habe, bin ich mittlerweile an vier von fünf Tagen für das Mittagessen der Kinder zuständig. Ich habe in meiner Zeit im KJUB festgestellt, dass viel mehr dazu gehört, solch ein großartiges Angebot wie das der Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung des Vereins auf die Beine zu stellen, als ich zunächst gedacht hatte!

Was ist das Besondere an deiner Arbeit?
Das Besondere an meiner Arbeit sind an erster Stelle die Kinder, welche mich durch ihren Humor und ihre tollen Weltanschauungen mitsamt ihrer kleinen, manchmal aber auch großen „Weisheiten“ auch an anstrengenden Tagen jedes Mal zum Lachen bringen können. Es vergeht kein einziger Tag, an welchem ich nicht oft herzhaft lachen muss, was neben den vielen tollen Kindern nicht zuletzt auch unserem Team von herzlichen, humorvollen und offenen Kolleg*innen geschuldet ist. Das Arbeiten mit Kindern sorgt dafür, dass jeder Tag abwechslungsreich, (positiv) fordernd und lustig ist.

Auf was freust du dich dieses Jahr am meisten?
Ich freue mich jeden Tag darauf, die Kinder und deren Lächeln zu sehen, sodass jeder Tag im KJUB ein Grund zur Freude ist. Das Highlight jedes Jahr sind für mich die verschiedenen Feste, auf denen wir als Verein vertreten sind, wie zum Beispiel das PowWowYou-Festival oder auch das von uns organisierte Sommerfest in der Hasseldelle. Ansonsten werde ich mich auch zukünftig immer daran erfreuen zu sehen, wie Kinder im schulischen Lernstand, als auch in ihren sozialen Kompetenzen täglich rasant voranschreiten.

Impressum

Herausgeber/Redaktion
Wir in der Hasseldelle e.V.
Rolandstr. 3-5
42651 Solingen
Telefon: +49 (0) 212 689 495 37
info@hasseldelle.de

Verantwortlich für den Inhalt
Hans-Peter Harbecke
1. Vorsitzender
harbecke@hasseldelle.de

Redaktion
Malte Andresen, Hans-Peter Harbecke, Regina Fluck, Stella Schäfer
Gestaltung und Layout
Astrid Mohns

Bildrechte
Wenn nicht anders angegeben:
Wir in der Hasseldelle e.V.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck (auch in Auszügen) ist nur mit Genehmigung gestattet. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe bei Veröffentlichung zu kürzen.